

# Correspondent.

**Bezugpreis** vierteljährlich: Bei Abholung von den Ausgabestellen 1 M., monatlich 30 Pf.; durch die Postämter und die Postbezogen 1,30 M., durch den Postboten und Quab 1,20 M. Einzelnummer 5 Pf.  
Gesendet wöchentlich 6 mal sonntags halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach dem Sonnt. u. Festtagen; in den Ausgabestellen am Tage vorher abends 8 Uhr.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
3seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.  
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Zeile oder deren Raum 1. Nacht u. Abend Merseburg 10 Pf., außerhalb 15 Pf. Kleine Anzeigen 25 Pf. Resten pro Zeile 20 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Anzeigen werden nach unserer Geschäftsstelle sowie sämtlichen Ausgabestellen entgegengenommen.  
Nachdruck anderer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet. Bei unersuchtigen Einsendungen wird keine Rücksicht genommen.

Nr. 233.

Freitag den 4. Oktober 1907.

34. Jahrg.

## Zum Tode des Großherzogs von Baden.

Am Mittwoch fand die Ueberführung der Leiche unter dem üblichen Schaugebänge von der Meinau nach Karlsruhe statt. Auf dem schwarz ausgeschlagenen Dampfer „Kaiser Wilhelm“, der die Leiche von Meinau an Land brachte, war der Sarg unter einem schwarzen Baldachin aufgestellt. Der preussische Gesandte v. Eisenlohr legte dort im Namen des Kaiserpaars zwei Kränze nieder. Um 9<sup>1/2</sup> Uhr vormittags fuhr der Trauerzug von Konstanz ab und nahm in mäßiger Geschwindigkeit den Weg über Singen und Waldbühl nach Freiburg, indem er nur auf einigen Stationen anhielt. Schulen, Vereine und die Bewohner der Dörfer hatten Aufstellung längs des Bahngeländes genommen; überall wurde der Zug mit Glockengeläut, Choraleinsatz und Trauermusik empfangen. Großherzog Friedrich II. begrüßte auf den Stationen persönlich die Spigen der Behörden.

Nach der „Südd. Reichskorresp.“ hat der Reichstanzler Fürst Bälou an den Großherzog Friedrich II. unter dem 28. September nachstehendes Telegramm geschickt: „Eure Königliche Hoheit bitte ich anlässlich des Feinganges des Großherzogs mein innigstes Beileid auszudrücken zu dürfen. Tief bewegt gedenke ich der freien Gütlichkeit und des großen Vertrauens, mit denen mich der verewigte Großherzog während vieler Jahre ausgezeichnet hat. Ich gedenke vor allem der unvergänglichen Verdienste, die sich Großherzog Friedrich um das deutsche Volk erworben hat. Sein Name bleibt für immer verknüpft mit der Wiedererrichtung des Reiches. Er hat die nationale Einigung vorbereitet, hat mitgeschaffen sie herbeizuführen, und seitdem unermüdet seine treue und weise Hand über sie gehalten in Gerechtigkeit und Gerechtigkeit.“

In der „Nord. Allgem. Ztg.“ wird auch der Wortlaut der Beileidstelegramme veröffentlicht, die der Präsident des Reichstages Graf v. Solberg-Wernigerode an den neuen Großherzog von Baden und an die Großherzogin-Wiwe gerichtet hat.

Aus Karlsruhe, 2. Okt., meldet der „B. A. L.“: Karlsruhe erwartet seinen toten Großherzog. Däher, graue Wolken eilen über die Stadt hin und geben nur selten der Sonne Raum, ihre Straßen niedersinkend. Der Herbstwind schneidet die weißen Blätter zu Boden, und die Natur scheint das festerliche Gebränge der menschlichen Trauer zu verewollkommen. Die Straßen sind ernst und würdig für den Empfang des toten Fürsten geschmückt. Unmäßige umflorte Fahnen in den badiischen Landesfarben flattern auf den Dächern; aber in das Gelbrot, die badiischen Farben, mischen sich lange, schwarze Trauerfahnen. In der Karl-Friedrichstraße, durch die der festerliche Leichenzug sich bewegen wird, sind alle Häuser mit schwarzen Draperien verewiert. Hohe Kanelläber in Schwarz und Silber zeigen den Weg, den der Zug nehmen wird. Aus den Schaufenstern sind die Waren entfernt, Silber und Blüten des Großherzogs erscheinen in festerbaren Blumengebüden. Die Kären bleiben nachmittags geschlossen, die Zeitungen erscheinen nicht. Um 5 Uhr soll der Hofzug, der die festerliche Halle des Großherzogs bringt, im Hauptbahnhof einlaufen. Großherzog Friedrich II. wird dem Sarg auf dem Wege zur Schlosskirche zu Fuß folgen; die Großherzoginnen folgen im Wagen.

## Die Vorgänge in Marokko.

Das sämtliche in Marokko vertretene Mächte sich über Maßregeln zur Verewinderung des Einschmuggelns von Kriegsmaterial an der Küste geeinigt haben und diese in Kraft treten lassen wollen, wird jetzt bestätigt. Spanien allein, so meldet der „Temp“, widersehe sich allen Maßregeln zur Unterdrückung der Einfuhr von Kriegskonterbande nach Marokko. Die Zeitung fügt hinzu, daß, wenn es in seinem Widersande verewarre, die anderen Mächte

ohne Spanien die von ihnen für notwendig erachteten Maßregeln anwenden würden, um die Einfuhr von Waffen und Munition nach Marokko zu verhindern. Die Abreise des französischen Gesandten Regnault nach Rabat ist Blättermeldungen aus Tanger zufolge für kommenden Freitag festgesetzt worden. Vertreter der anderen Mächte sind gleichfalls vom Sultan nach Rabat eingeladen worden. Der Sultan hat den zurzeit in Rabat weilenden Major Fariau, ehemals Truppeninstrukteur in Fez, ersucht, alle französischen Offiziere, die dieser Mission angehört haben, in Rabat zu vereinigen, um dort die Ausbildung der Truppen fortzusetzen.

General Drube erklärte in einem Privatgespräch, es sei wohl richtig, daß er ein Schreiben erhalten habe, in dem von der Absicht der Uad Haris-Stämme, gegen Casablanca zu marschieren, und von einer Vereinigung der Stammeshäuptlinge in Karna, etwa 50 Kilometer von Casablanca entfernt, die Rede sei, er halte aber für zweifelhaft, erst die Berichte seiner Kundschafter abzuwarten, bevor er sich in ein Unternehmen einlasse, das ihn für 48 Stunden vom Lager entfernen würde.

Nach Blättermeldungen aus Tanger nahmen aus Furcht vor Vergeltungsmaßregeln der im Hinterland der Schajas wohnenden Stämme die Stämme der Medjuna und Uad Haris von der Stellung von Gelsen Abstand. In einer Zusammenkunft von Führern der Stämme, die sich noch nicht unterworfen haben, wurde beschlossen, den Kampf gegen die Franzosen und die Stämme, die sich unterworfen haben, fortzusetzen und eine Art Mahalla gebildet, die zwischen den Stämmen der Medjuna und Uad Haris lagert. Die letztgenannten Stämme riefen infolge dessen die Hilfe der Franzosen an.

Wie die Zeitung „Imparcial“ aus Tanger meldet, hat der dortige spanische Gesandte bei dem Sultan Abdul Afis ein neue Audienz nachgesucht, deren Zeitpunkt indessen noch nicht festgesetzt ist. Der Gesandte wird sich dann mit Offizieren für den Sultan an Bord eines Kriegsschiffes nach Rabat begeben.

In Rabat sind einem in Casablanca umlaufenden, aber nicht bestätigten Gerüchte zufolge am Mittwoch zwei Spanier ermordet worden.

## Die Ansichten des Goldbergbauers in Deutsch-Afrika.

Ob der Goldbergbau in Oafrika je rentabel werden wird, ist noch immer sehr zweifelhaft. Im Geschäftsbericht der Zentral-Afrikanischen Bergwerks-Gesellschaft für die Zeit vom 1. April 1906 bis 31. März 1907 ist nämlich folgendes zu lesen: „Kassama. Die Aufschüttungsarbeiten haben leider ergeben, daß die Goldvorkommen die Aufrechterhaltung eines gewinnbringenden Betriebes auf längere Zeit nicht gestatten; das vorhandene brauchbare Erz wird etwa bis Ende Februar 1908 reichen. Da die Kugelmühle alsdann nach Zoma oder nach Sefente transportiert werden soll, darüber wird die Hauptversammlung zu beschließen haben, nachdem diesbezügliche Vorschläge unserer Sachverständigen eingelaufen sein werden. — Nach Ausweis der Bilanz ist im Berichtsjahre (beim Probetrieb im Mai v. J. und dann von Mitte Oktober bis Ende März) Gold im Werte von 31 664,90 M. eingegangen. Das zur Verewaltung gefommene Erz war recht gut; es enthielt 24 bis 27 Gramm Gold pro Tonne. Die geringe Goldproduktion ist eine natürliche Folge davon, daß wegen andauernden Mangels an notwendigen Betriebsmaterial nur sehr wenig Erz (im ganzen 560 Tonnen) verarbeitet werden konnte. Hierzu kam noch das außergewöhnliche Ausbleiben der kleinen Regenzeit und das verspätete Einsetzen der großen Regenzeit; infolge des dadurch verursachten Wassermangels mußte der Betrieb während einer Reihe von Wochen vollständig ruhen. Sehr zu bedauern

ist ferner, daß die reichen Hochlande, 8 bis 12 Gramm Gold per Tonne enthaltend, nicht verewertet werden konnten, weil sich die Anschaffung einer Cyanidanlage wegen der geringen Quantität des in Betracht kommenden Erzes nicht lohnte. Trotz alledem sind die laufenden Unkosten in Kassama reichlich gedeckt, in einzelnen Monaten sogar überdeckt worden.

In Zoma können wir zwar auf einen Ueberseß rechnen, falls die Kugelmühle nach dort transportiert werden sollte. Der zu erwartende Nutzen ist aber so gering, daß es unferes Grachtens zweckmäßiger ist, von einer Ueberführung der Maschinen nach Zoma vorläufig abzusehen und lieber die Mühle sowie das verewährte Personal, das zurzeit in Kassama beschäftigt wird, nach Sefente zu dirigieren, wo bei denselben Unkosten wie in Kassama erheblich größere Gewinne zu erwarten sind, auch wenn die Mühle nur so weiter arbeitet wie bisher.

Unferer Uffongo-Schürffelder sind aufgegeben worden, weil die dortigen Konglomerate nicht goldreich genug sind. Die Samuue Goldfelder und das Bismard-Reef in Uffondja sind noch nicht begutachtet worden.

In Sefente sind bisher vier goldreiche Quarzgänge und mehrere goldhaltige Konglomerate entdeckt worden. Eins dieser Vorkommen ist im vorigen Winter von sachverständiger Seite als „versprechend“ bezeichnet worden. Inzwischen sind Aufschüttungsarbeiten ausgeführt worden, wie es ermöglichen werden, bald ein Urteil über den Wert der Vorkommen zu gewinnen.

Die in der Bilanz vorgenommenen hohen Abschreibungen sind durch die Geschäftslage bedingt. Der Vorkand ist mit dem Aufschüttetat der Meinung, daß wir hierbei nicht vorzüglich genug vorgehen können, da wir noch nicht mit Sicherheit voraussehen können, welchen Wert unferer Anlagen behalten werden. Sollte die Gesellschaft kein einziges gutes Goldfeld finden, wären doch sämtliche bisherigen Ausgaben als Verluste zu betrachten. Wenn sich aber Sefente annähernd so entwickelt, wie wir heute anzunehmen berechtigt sind, wird das Wiedererbringen der bisherigen Ausgaben verewhältnismäßig rasch vor sich gehen. Das Gesellschaftskapital beträgt 1 200 000 Mark, davon sind 298 675 M. noch nicht eingezahlt. Das Goldfelder-Konto steht mit 600 000 M. zu Buch, während der Verewaltungsvertrag mit 317 717,17 Mark figuriert. Die Bekandkosten sind fast alle bis auf 1 M. abgeschrieben. Die gesamten Abschreibungen betragen sich auf 38 608,11 M. — Neuerdings sind nun ja aus Sefente, wie wir berichteten, bessere Nachrichten eingegangen.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Der Großfürst und die Großfürstin Wladimir sind Dienstag abend von Wien nach Venedig abgereist. Der Kaiser geleitete die Herrschaften zur Bahn, wo sich auch der Minister des Auswärtigen Frhr. v. Rechenthall und der russische Botschafter Fürst Uruslow eingefunden hatten. — Zur Bewegung der österreichischen Eisenbahnen wird aus Prag gemeldet: Auf der böhmischen Linie der Staatseisenbahn-Gesellschaft von Bodenbach bis Böhmisch-Tribau herrscht nun auf der Station Chegen eine kleine Bewegung unter den Angestellten, die auf passiver Resignation schließen läßt. Der Güterverkehr ruht auf den Strecken Strelitz-Wien, Siablaw-Marchegg und Wien-Brud.

**Frankreich.** Der französische Senator Collet ist plötzlich gestorben. Der „Temp“ meldet, Collet habe sich erschossen.

**England.** Um Vorbereitungen für den Besuch des deutschen Kaiserpaars in London zu treffen, wird, wie „Tribune“ meldet, bereits am Donnerstag ein Ausschuß des Gemeinderats der City gewählt werden. Die Ausschüttung der Straßen wird, dem Blatte zufolge, voraussichtlich eine ungewöhnlich reiche sein. — Die englische







**Anzeigen.**

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion kein Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Familiennachrichten.**

Für die aufrichtige Teilnahme beim Verlust meines Sohnes sage ich hiermit allen Bekannten meinen besten Dank.

**Familie B. Jünger.**

**Bekanntmachung.**

Wegen vorzunehmender Baularbeiten wird die vordere Kaufhofsstraße von der Leichstraße bis zur Unterführung von Donnerstag den 3. d. M. ab bis auf weiteres gesperrt. Merseburg, den 1. Oktober 1907.

**Die Volksgewaltung.**

Die städtischen Behörden haben folgenden Bescheid zu den Wohnungen über Gasabgabe aus der städtischen Gasanstalt zu Merseburg, beschlossen:

Der § 12 der Satzungen erhält folgenden Inhalt:

Jeder Gasabnehmer ist berechtigt, eine Gasflamme zu Beleuchtungszwecken aus dem Netz oder Kochgasflamme in seinen Wohn- oder Wirtschaftsräumen stellen zu können.

Vor Anbringung einer derartigen Beleuchtungsflamme ist der Gasanhaltsverwaltung Anzeige zu erstatten.

Merseburg, den 27. September 1907.

**Der Magistrat.**

Herrschafstraße 2. Etage in zum 1. April 1908 zu vermieten. **Weißerfelserstr. 3.**

1 Wohnung, für einzelne Leute passend, Mietpreis 126 Mk. inkl. Wasser etc., per 1. Jan. 1908 zu vermieten.

**M. Wirth.** Gotthardtstraße 40.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Teilnahme, welche mir anlässlich des Dahinscheidens meines lieben Gatten, des Kaufmanns

**Valentin Wiegand**

zuteil geworden, sage ich hiermit allen meinen herzlichsten Dank. Merseburg, den 3. Oktober 1907.

**Helene Wiegand geb. Heinicke.**

Wohnung zu vermieten und sofort zu beziehen. **Clotighauerstraße 20.**

Freundliche Wohnung, Stube, 2 Kammern, Küche, an ruhige Leute oder einzelne Person per sofort oder 1. Jan. 1908 zu vermieten. Mieters in der Exped. d. Bl.

**1/2 1 Etage Markt 8.**

auskaltend 2 Zimmer, 3 Kammern, Küche und Zubehör, per 1. April 1908 zu vermieten. Näheres **Burgstraße 11 l.**

Freundliche Wohnung an ruhige Leute per 1. Januar zu vermieten. Preis 115 Mk. **Clotighauerstraße 17.**

Zwei Wohnungen sind zu vermieten. **Neumarkt 44.**

Keine Partee-Wohnung zu vermieten u. 1. Januar zu beziehen. **Krautstraße 3.**

Zu erfragen **Neumarkt 53, 1 Tr.**

Wohnung für 120 Mk an ruhige Leute zum 1. Januar zu vermieten. **Kaufhofsstr. 7.**

Zu erfragen Vorderhaus dort.

Eine kleinere und eine größere Wohnung zu vermieten. **A. Grauw.** Sand 14.

Unseraltendstraße 60 ist die 2. Etage, bestehend aus 4 großen und 3 kleinen Stuben, Maniarde und kostigen Zubehör, zu vermieten und 1. April 08 zu beziehen. Preis 560 Mk.

**Hochherrschafliche Wohnung**

**Halleischestraße 11a** part. per 1. April 1908 zu vermieten. Zu erfragen bei **F. M. Kunz,** lt. Ritterstr. 4.

Eine Wohnung (Winterhaus) ist zum 1. Januar zu beziehen. **Delarube 8.**

Wohnung, St., K., K., zu vermieten und 1. Jan. 1908 zu beziehen. **Friedrichstr. 11.**

**Wohnung**

zu vermieten und 1. April zu beziehen. Preis 625 Mk.

**Germann, Bädermeister, Markt 23**

Eine Wohnung, Preis 53 Tl., ist zu vermieten und 1. Januar zu beziehen. Auch ist dabei ein Schuppen zu verpachten.

**Brettestraße 3**

Größere Wohnung **Friedrichstr. 15** zu vermieten und 1. 1. 08 zu beziehen. Näheres zu erfragen **Zeichstr. 3**

**Wohnung,** 2 Stuben, 2-3 Kammern etc. zum 1. 1. 08 zu mieten gesucht. Offerten unter **A** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Junges Ehepaar sucht Wohnung zum 1. April 1908. Preis 300-360 Mk. Offert. unter **B 1** an die Exped. d. Bl.

**Ein Rübenheber** und ein **Krimmer** stellen zum Verkauf. **gr. Seitzstr. 15**

Meine Wohnung befindet sich jetzt

**Neumarkt 52.**

Gleichzeitig empfehle alle Sorten **Schuhwaren in Filz und Leder.** **August Gläser.**

**Kalbfleisch,**

a Bfd. 60 und 65 Bfd.

empfiehlt **L. Nürnberger.**

**Selbstgebacktes**

**hochfeines Pflanzenmehl**

empfiehlt **A. Speiser, Breitestr. 7.**

Töpfe zum Füllen werden angenommen.

**D. D.**

Unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt der „Modenzeltung für Deutsche Haus“ bei.

Es ist mir gelungen, das gesamte Warenlager der Firma

**Heinrich Lagler, Merseburg, Markt 8,**

gegen Kasse, zum Teil bis zu 50 Prozent unter Fakturenpreis, zu erstehen und stelle daher den ganzen Vorrat, bestehend in nur besseren

**Herren- und Knaben-Garderoben,**

von Sonnabend den 3. Oktober ab zum

**Total-Ausverkauf.**

Die Firma Heinrich Lagler hatte den Grundsatz, nur bessere Qualitäten in bester Verarbeitung zu führen und bietet sich daher durch diesen Total-Ausverkauf den geehrten Einwohnern von Merseburg und Umgebung eine ganz besonders günstige Kaufgelegenheit, da die Waren teils für die ungefähre

**Hälfte des bisherigen offenen Preises**

verkauft werden.

Jeder Gegenstand trägt den billigsten taxierten festen Preis dem Publikum sichtbar auf dem Etikett.

Ich bitte von diesem Angebot den ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

**Oskar Zimmermann,**

Markt 8.

Merseburg.

Markt 8





Frühling ergriffen:  
**Hasen,**  
 auch zerlegt, auf Wunsch gehäutet  
 und gefüllt,  
**kleine Hasen**  
 von 200 an,  
**wilde Kaninchen,**  
**Fasanenhähne und Hennen,**  
**junge u. alte Rebhühner,**  
**feinste Dresdener u. hiesige**  
**Gänse,**  
**Enten, Tauben, Kochhühner,**  
**lebende Spiegelskarpfen,**  
**Salz, Schleiern,**  
**feinste Ital. Weintrauben,**  
 a Pfd. 85 Pfg., Präsemitfische a St. 2 Pf. 120  
 empfängt  
**Emil Wolff.**

1a. Braunschweiger  
 Gemüse-Konserven letzter  
 Ernte.  
 Prima Gänsebrust.  
 Cassler Rippespeer.  
 Sülzkoteletten.  
 Teutoburger Würstchen  
 a Paar 15 Pf.  
 Echte Frankfurter  
 a Paar 25 Pf.

**Franz Mohr,**  
 Königl. Hoflieferant.

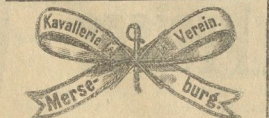
**Rheumatismus,**  
 Gicht, Nervenstörungen lindert leicht in  
 verzettelten Fällen in kurzer Zeit Ein-  
 reibungen mit **Äpyrotol**  
**Leitgelenkeröl, "Bismiol".**  
 a Flasche 1.50 Pf. Dom-Apothete.

**Tanzunterricht.**  
 Beginn der Nachmittags-Abteilung am  
 12. Oktober für Damen 3 Uhr, für Herren  
 5 Uhr im "Evoli", und für die Abend-  
 Abteilung am 26. Oktober in der "Reichs-  
 kron". Beide Annehmungen und nähere Aus-  
 kunft bei Frau **W. Hoffmann,** Post-  
 straße 8b, I.

**Oskar Hölzer, Lehrer d. Tanzkunst.**  
**Voranzeige.**  
**Tivoli-Theater**  
**in Merseburg.**

Nur einmaliges Gastspiel von Mit-  
 gliedern des Meininger Hoftheaters  
 unter Leitung des herzoglichen Hofkapellmeisters  
**Alois Hüssl.**  
**Montag den 7. Okt. 1907**  
**Pflicht und Ehre.**

(Charlotte v. Bayern)  
 Schauspiel in 3 Akten v. Ferd. Runkel und  
 Hans v. Bergel.  
 Vorverkauf der Billets bei Herrn **G. Bradner**  
 (L. Meißner), Nigarren-Gesellschaft.



Sonabend den 5. Oktober, abends 8 1/2 Uhr,  
**Monatsversammlung.**

**Bereinehem. 72er.**  
 Sonabend den 5. Oktober, abends 8 1/2 Uhr,  
**General-Versammlung.**

**„Mexiko,“**  
 hält Sonntag den 6. d. M. von nachmittags  
 3 und abends 8 Uhr ab sein  
**Tänzen**  
 im Zähringer Hofe ab. Freunde und Gäste  
 sind willkommen.  
 Der Vorstand.

**Wallendorf.**  
 Zum Erntedankfest Sonntag den 6. d. M.  
 von nachmittags 3 Uhr ab  
**Ballmusik,**  
 wozu freundlichst einladet **W. Lehmann.**

**Schuhwaren**  
**jeder Art**

in nur soliden und erstklassigen Fabrikaten zu  
 streng realen billigen Preisen em-  
 pfehle und bitte bei Bedarf um ge-  
 neigte Berücksichtigung.

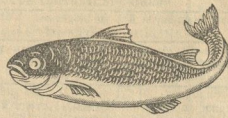
**Paul Exner,**  
 Rossmarkt 12.



**Fleisch teuer — Seefische billig.**  
**Geschäfts-Uebernahme.**

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend  
 zur gest. Kenntnisnahme, daß ich mit heutigem Tage die See-  
 fischhandlung

**Nordsee-  
 Fisch-Salle,**



**2 Gntenplan 2,**  
 Telephon 333

übernommen habe und bitte, das dem früheren Inhaber Herrn  
 Rost entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen  
 zu wollen. Dem verehrten Publikum versichere nur beste  
 frische Ware zum Verkauf zu bringen, und bitte ich um  
 gest. Unterstützung.

**Täglich extra frische Fische.**  
**Billigste Tagespreise.**

<b>Seeische:</b>	<b>Näucherwaren:</b>
1a. Hela, Schellfisch a Pfd. 30 Pf.	Feinste Bieler Bücklinge.
1a. Schellfisch o. A. a Pfd. 35 Pf.	Feinste engl. Vollbücklinge.
1a. Brautschellfisch a Pfd. 20 Pf.	Feinste Spurröten.
1a. fetten Kaviar a Pfd. 28 Pf.	Geräucherter Schellfische.
Süßholzweltel a Pfd. 35 Pf.	Geräucherter Lachsgeringe.
Seelachs a Pfd. 25 Pf.	Feine Speckwürstchen.
Kostungen a Pfd. 60 Pf.	Pa. Geräucherter Seelachs.
Brautschellen a Pfd. 25 Pf.	1a. Forellenskör.
Aufernfrisch a Pfd. 50 Pf.	1a. Lachs, ger., 1/2 Pfd. 30 Pf.
Goldbarsch a Pfd. 15 Pf.	Caviar.

**Lebende Fische.**  
 Auf Bestellung:  
 Schleien, Aale, Karpfen.

**Krebse.**

**Bratheringe (Marke Lubeta) Kollmöpfe,**  
**Bismarckheringe,**  
**Gelecherung, russische Sardinen,**  
**Oelsardinen, Anchovis, Aal in Gelee,**  
**Krabben in Gelee billigt.**  
 Ergebenst

**F. K. Siebert.**

Ueberzeugen Sie sich gefälligst  
 von meiner reichen Auswahl in  
**Gänseartikeln.**  
 Qualität bekanntlich anerkannt vorzüglich.  
**Fritz Schanze, Spezialgeschäft für feinste Delikatessen.**



Wir empfehlen unsere große Auswahl  
 eleganter Wagenpferde  
 sowie eine Anzahl  
**sehr preiswerter guter**  
**Arbeitspferde.**

Gebr. Grunsfeld, Halle a. S.,  
 Poststr.-Kühstr. 6. Telephon 1087.

**Meuschaun.**  
 Sonntag den 6. Oktober  
**Erntedankfest,**  
 von nachmittags 3 Uhr ab  
**Ballmusik,**  
 wozu freundlichst einladet **P. Schmidt,**  
 Musik-Merseburger Stadtabelle.  
**Löbig.**  
 Sonntag den 6. d. M. zum Erntedankfest  
 von nachmittags 3 1/2 Uhr an  
**Ballmusik.**  
 Es ladet ein **Albert Schmidt.**

**Schultheiss.**  
 Täglich frische  
**See-Muscheln.**

**Hubold's Restauration.**

**Schlachtfest.**

**Kretschmers Restauration.**

**Schlachtfest.**

**W. Alleritz, Amtshäuser 6.**

**Schlachtfest.**  
**Fr. Peege, Weiße Mauer 23.**

Verkauf Sonnabend feil  
**Schweinefleisch, Schmeer,**  
**fettes Fleisch und frische Wurst.**  
 Mäckerstraße 12.  
 Kleines Wädden, 8 Tage alt, Halbwolle,  
 wird nur in gute Pflege gegeben. Zu er-  
 tragen **El. Birgitstraße 21, im Laden.**

**Einen Lehrling**  
 mit guter Schulbildung per Oftern 1908 für  
 Kontor stellt ein  
**A. Dresner, Wagenarbeit,**  
 Weiße Mauer 12.

**2 Morgen Ackerboden**  
 in der Nähe von Merseburg zu vergeben. Näheres bei  
**Carl Brendel.**

**1 Schmiedegesellen**  
 sucht  
**G. Lange, Schloßbau.**

**Arbeiter**  
 am Schwanenteich werden sofort eingestellt.  
 Stundenlohn bis 34 Pf. mit Winterarbeit.  
**Lieber, Oberbaumarkt Rohrleitwerk.**

**Kräftige Arbeiter**  
**und Burschen**  
 finden jederzeit lohnende  
 Beschäftigung.

**Königsmühle.**

**1 ordentlicher Badergeselle**  
 wird gesucht.  
**Franz Taube, Dammstraße 8.**

**Autscher**  
 gesucht von  
**Th. Groke.**

**Lernende**  
 für Bau und Verkauf der sofort gesucht gegen  
 Vergütung Offerten unter **W W** an die  
 Exped. d. Bl.

**Dienstmädchen**  
 gesucht. Meldungen mit Bild  
**Dampf- und Warmbad, Weinackerstr. 4.**

Per 15. Okt. er. ein nicht zu junges  
 eheliches und fleißiges  
**Mädchen**  
 gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Für die Altenburger Kinderbewahranstalt  
 wird zum 15. Oktober ein nettes junges  
**Mädchen**  
 für die Kinder gesucht.

Für die Kinderbewahranstalt Sand 24 wird  
 ein älteres treues Mädchen  
 für Küche und Hausarbeit zu sofort oder  
 15. Okt. gesucht.

**Dierzu eine Weilage.**



Deutschland.

— (Der Präsident der bayerischen Ersten Kammer), Fürst Löwenstein, hat in seiner Eröffnungsrede in sehr lebhafter Weise die Mitglieder ermahnt, den Sitzungen nicht fern zu bleiben und nicht durch Jagden, sportliche Veranstaltungen, theatralische Aufführungen oder Musikkonzerte vom Besuche der Sitzungen sich abhalten zu lassen. Und weiter ermahnte der Präsident sie, nicht während die Referenten ihre Vorträge erhalten, ins Häufchen zu gehen. Das Amt eines Reichsrates sei ein hohes Ehrenamt, ohne jede materielle Vergütung erfordere sie ihre Pflicht als Gesetzgeber. Diese Ermahnung hat nach der „Reff. Ztg.“ in den Kreisen der Reichsräte, und namentlich bei denen, die durch diesen öffentlichen Tadel sich direkt getroffen fühlten, wenigstens keinen Eindruck gemacht. Nach der Sitzung wurden verschiedene Stimmen laut, die meinten, wenn der Präsident eine solche Ermahnung aussprechen wollte, könne er dafür doch eine andere Form finden.

— (Zur Neuordnung der deutsch-englischen Handelsbeziehungen) wird dem Reichstag nach der „Wett. Ztg.“ gleich mit Beginn der Tagung eine Vorlage zugehen, durch die der Bundesrat wiederum ermächtigt werden soll, Großbritannien und seinen Kolonien die Rechte der meistbegünstigten Nationen auf eine Reihe von Jahren zu verliehen. Ob der Bundesrat in der Lage sein wird, von diesem Rechte im bisherigen Umfang Gebrauch zu machen, dürfte davon abhängen, wie der neue australische Zolltarif die deutsche Einfuhr im Verhältnis zu der des englischen Unterlandes beeinflusst.

— (Zur Erhöhung der Beamtengehälter) wird der „Kön. Ztg.“ offiziell aus Berlin telegraphiert: In weiter die Erwägungen, welche Schritte zur allgemeinen Erhöhung der Beamtengehälter zu ergreifen seien, fortzuschreiten, um so erheblicher stellen sich die Schwierigkeiten im einzelnen heraus. Um über die Grundzüge, die im allgemeinen befolgt werden sollen, nicht allein bei der Gehaltsüberhöhung, sondern auch bei der Festsetzung des Wohnungsgeldzuschusses und bei den Steuerprivilegien der Beamten ins Klare zu kommen, arbeitet jetzt eine starke Kommission von etwa 60 Mitgliedern, die aus höheren Beamten aller beteiligten Ressorts zusammengesetzt ist, im Abgeordnetensauße. Bei diesen Kommissions-Verhandlungen wird die Dedungsfrage vorläufig ganz unberücksichtigt gelassen, da man sie cura posterior ansieht, der erst dann näher zu treten ist, wenn nach dem allgemein festgestellten Grundrissen das finanzielle Bedürfnis ermittelt ist. Hoffentlich wird es trotzdem möglich sein, noch in dieser Session eine auf allgemeine Erhöhung der Beamtengehälter hinzielende Vorlage zu machen. Denn diese Erhöhung wird jedenfalls von den Beamten mit Rücksicht auf die Verteuerung der ganzen Lebenshaltung, die in den letzten Jahren eingetreten ist, mit vollem Recht verlangt. — Das meinen wir auch.

— (Eine literarische Verdächtigung.) Zu der Mitteilung, daß das Reichsvereinsgesetz eine Bestimmung enthalten werde, wonach Versammlungen, in denen in einer fremden Sprache verhandelt wird, einer schärferen polizeilichen Kontrolle unterliegen sollen, bemerkt die „Germania“: „Die Liberalen werden natürlich Ja dazu sagen. Diese Freiheitskämpfer werden ja immer bereit, andere zu knebeln, sobald sie selbst die Gewalt hatten. Heute werden sie erst recht dazu bereit sein, da ihnen die Zugehörigkeit zum Volk mehr wert ist, als alle Prinzipien.“ — Das ist eine der beliebtesten nichtsnutzigen Verdächtigungen der Freisinnigen, wie sie in der literarischen Presse fortgesetzt zu lesen sind. Die Freisinnigen haben, wie wir zu wissen glauben, bei den vertraulichen Verhandlungen in Nordsee dem Staatssekretär des Innern keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie eine solche Bestimmung, die sich als eine gegen Polen, Lottringer und Dänen gerichtete Ausnahmemaßnahme charakterisiert und eine erhebliche Verschlechterung des bestehenden Zustandes darstellt, mit aller Entschiedenheit bekämpft werden.

— (Der Prozeß Noeren-Schmidt) wird noch ein Nachspiel haben. In ihrem Bericht über den Belästigungsprozeß des Reichstagsabgeordneten Noeren gegen den früheren Bezirkskommandant Geo Schmidt sollen die „Leipziger Volkszeitung“ und der „Vorwärts“ im Prozeß widerlegte Beschuldigungen als Beweis dafür angeführt haben, daß Schmidt sich einen Harem gehalten habe. Geo Schmidt wird deshalb nach der „Post“ gegen beide Blätter Klage anstrengen.

— (Dernburg und die Beschwerden der Ansiedler.) Die Deutschen Pflanzler in

Usambara haben, so bemerkt die „Magdeb. Ztg.“, in Wilhelmstal, der Hauptstadt der schaftränkischen Landschaft Usambara, ihre Pläne zur Abstellung mancherlei Mißstände persönlich dem Leiter unserer Kolonialpolitik vorgebracht. Auf einem geselligen Abend kamen etwa 20 Punkte zur Erörterung. Dernburg wies an der Hand von Zahlen nach, daß sämtliche Europäer nur etwa 3 Prozent der Einnahmen von Deutsch Ostafrika aufbringen, und daß die restlichen 97 Prozent zum allergrößten Teil von den Negern und außerdem von der anderen farbigen Bevölkerung aufgebracht würden. Es würde also unbillig sein, wenn man zugunsten der 3 Prozent die große Mehrheit ganz unberücksichtigt lassen wollte. Aus diesem Grunde könnte dem Bezirk rate vorberhand keine beschließende Stimme eingeräumt werden; das würde erst dann geschehen, wenn die Ansiedler usw. entsprechende Leistungen vorweisen. Im ganzen schienen die Ansiedler von dem Ergebnisse der Besprechungen befriedigt zu sein.

— (Gegen den Genossen Edmund Fischer) zieht der „Vorwärts“ vom Leder in einem Artikel, der die Leberschrift trägt „Der Industrielle als Dasein“, „Schippel und Galter“, so schreibt der „Vorwärts“, „haben enllsch Aussicht, ein Kollegium zu werden. Edmund Fischer will sich ihnen beigesellen. Er ist vielleicht auch für Schuppelle. Vielleicht, denn ganz sicher weiß er es noch nicht. Er selbst ist nicht gerade durch nationalökonomische Arbeiten bekannt geworden, und von Bartel wegen weiß er es auch nicht; denn, so behauptet er, „kaum eine Frage ist in unserer Partei auch so ungelöst, wie die Zollfrage“. Edmund Fischer hätte nämlich in den „Soz. Monats.“ geschrieben: „Ob die Industrie Nutzen oder Schaden von den Schutzzöllen hat: darüber sind zweifellos die Industriellen selbst die besten Sachverständigen. Die deutschen Industriellen sind aber mit verschwindenden Ausnahmen für Schutzzölle. Was die Fabrikanten alle wollen, sind gute Handelsverträge. Der Nutzen, den sich die Fabrikanten von den Zöllen versprechen, muß aber im wesentlichen in einem größeren Absatz liegen, ohne den sie auch keine höheren Preise erzielen. Was aber der Industrie im allgemeinen in dieser Beziehung zum Vorteil gereicht, liegt auch in der Interessensphäre der Arbeiter, die doch nicht nur als Konsumenten, sondern auch als Produzenten in Betracht kommen.“

— (Ueber Disziplinlosigkeit in der sächsischen Sozialdemokratie) schimpft die „Leipz. Volksz.“ mit Rücksicht auf gewisse Vorkommnisse bei den letzten sächsischen Landtagswahlen. Als ein „Parteilandal“ wird es von dem Blatte Mebrings bezeichnet, daß die sozialdemokratischen Wahlmänner des ersten ländlichen Wahlkreises, die zur Wahl des Genossen Edmund Fischer gewählt waren, da dessen Wahl ausschloß war, für den Kandidaten der Nationalliberalen gestimmt und diesem gegenüber dem konservativen Kandidaten zum Siege verholfen haben. Sehr ärgerlich ist die „Leipz. Volksz.“ auch darüber, daß das „Sächs. Volksbl.“ in Jena diese „Disziplinlosigkeit“ noch zu verteidigen sucht mit folgendem Sage: „Da der Fabrikbesitzer Müller eine öffentliche Erklärung abgegeben hat, daß er bei einer Reform des Wahlrechts für das Reichstagswahlrecht, zum mindesten aber für das Landtagswahlrecht von 1868 eintreten würde, so ist für uns Sozialdemokraten die Vorbedingung zum Eintreten bei seiner Wahl gegeben.“ Aber die Stichwahlakt der sozialdemokratischen Wahlmänner im ersten ländlichen Wahlkreis war es nicht allein, die der „Leipz. Volksz.“ so große Schmerzen bereite. Auch im 45. ländlichen Wahlkreis haben, wie das „Sächs. Volksbl.“ mitteilt, die sozialdemokratischen Wahlmänner im Einverständnis mit der Kreisleitung und dem Agitationskomitee für den Freisinnigen Brückner gestimmt, der freilich nicht gewählt wurde, da ein Teil der nationalliberalen Wahlmänner für den Konservativen stimmte. Die „Leipz. Volkszeitung“ behauptet auch ihre Brüderräter, die „Sächs. Arbeiterz.“ und die „Chemn. Volksz.“, mit ausgehenden Liebeswürdigkeiten im Mebringschen Stil, weil eheres Blatt den Nationalliberalen nachgerühmt hatte, daß sie, wenn sie auch gegen das allgemeine, gleiche Wahlrecht seien, trotzdem „einen Eifer“ zur Verbesserung des geltenden Wahlrechts entwickelt hätten, und weil das zweite sozialdemokratische Blatt gar die Kegerei begangen hat, zu schreiben, daß der Wahlausfall „einen kleinen Ruck nach links“ bedeute.

— (Kaiserliche Marine.) Die Bauabschlüsse für die in diesem Jahre bewilligten kleinen Kreuzer „Erfag Greif“ und „Erfag Jagd“ sind an die Schichau- und die Vulkanwerkst vergeben worden. „Erfag Greif“ erhält Parsonsturbinen, „Erfag Jagd“ solche der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft.

Volkswirtschaftliches.

(Die Verhandlungen des achten deutschen Mietertages, der am 29. und 30. v. M. in Stetig unter der Leitung seines Vorstandsorgans Hoffelder und des Generalsekretärs Weinbauer seine diesjährige Hauptversammlung abhielt, haben in der Presse bisher nicht die Beachtung gefunden, die ihnen zukommt. Das ausgezeichnete Referat des Reichstagsabg. Dr. Strauß über „Wohnung und Gesundheit“, der darauf hinweisen konnte, daß der Internationale hygienische Kongress schon erst die ausschlaggebende Bedeutung einer rationalen Regelung der Wohnungsfrage für eine wirksame Bekämpfung der Tuberkulose in einer besonderen Resolution gewürdigt hat; der instruktive einleitende Vortrag des Oberst a. D. Gähde, der, obwohl selbst Hauseigentümer, sich scharf gegen das Hauseigentümerprivileg in den Gemeindeverordnungen wandte, andererseits aber, wie schon seit Jahren der antihygienische Landtagsabg. Dr. Cohn-Deffau, gleichfalls Hauseigentümer und Vorsitzender des Dessauer Mietervereins, einem verständigen Zusammenwirken von Hauseigentümern und Mietervereinen insbesondere auf hygienischen Gebieten das Wort redete; ein lebhafter Appell des Schönberger Stadtverordneten Dr. Voßberg an die Mieter, ihre Bestrebungen auch bei den Reichstags- und Landtagswahlen zum Ausdruck zu bringen im Sinne einer Verpfichtung der von den Mietern zu unterstützenden Kandidaten, auch eine wahrhaft fortschrittliche Politik; ein gerade jetzt nach den Vorgängen in der Berliner Stadverordnetenversammlung sehr aktueller Vortrag des Lehrers Schönring über die Verbrauchsteuer, der u. a. auch mit der „Nordd. Allg. Ztg.“ abredete, die in der letzten Wochenrundschau sich ganz überflüssiger Weise in diesen Streit zugunsten des Standpunktes der extremen Hausgarnier einmischte — dies alles vereinigte sich zu einem anschaulichen Bilde der Bestrebungen der Mietervereine, die der Sympathien von Millionen der Bevölkerung sicher sein können.

Provinz und Umgegend.

† Magdeburg, 2. Okt. Wie dem „Gen.-Anz.“ gemeldet wird, fanden gestern Landbesitzer von Mitz an dem Ufer Kanalabhang zwischen Gähde und Jipsteleben einen toten Mann liegen. Derselbe lag mit dem Gesicht auf die Erde gedrückt. Mit der linken Hand hatte er sich in das Gras eingestallt, um sich aus dem Wasser zu retten. Die rechte Hand hielt frampfhaft einen zum Fischen benutzten großen Strohhamer, der gleichfalls noch zum Teil im Wasser steckte. Man nimmt nun an, daß an der verbotenen Stelle zwei Männer, wahrscheinlich Magdeburger, in der Nacht vom Montag zum Dienstag gefischt haben. Dabei muß wohl der eine ausgeglitten und in das sehr ilse Wasser gestürzt sein, wobei er sich frampfhaft an den Strohhamer anklammerte und so auch den zweiten mit in die Tiefe rief.

† Trednig bei Teuchern, 3. Okt. Ende vergangener Woche wurde der 11jährige Knabe einer hier moßhaften Familie von einem argen Mißgeschick betroffen. Er war auf dem Felde mit Kartoffelroden beschäftigt und hatte zum Zweck des Aufabens der gefüllten Säcke einen kleinen Handwagen mitgenommen, der von einem Hunde gezogen wurde. Unglücklicherweise kam der Knabe bei seiner Arbeit dem sonst friedlichen Tiere zu nahe. Der Hund fuhr wie toll auf ihn los und richtete ihn arg im Gesicht zu. Die Nase wurde ihm buchstäblich weggehissen. Ein herbeigerufener Arzt brachte die erste Hilfe und konnte das betreffende Glied wieder anheben.

† Dernburg, 2. Okt. In Dunkel gebüllt ist noch immer das rätselhafteste Ende des 12jährigen Sohnes Karl des Schlossers Brösel hier, dessen Leiche bekanntlich dieser Tage bei Nienburg aus der Saale gezogen wurde. Nach allgemeiner Ansicht liegt der zweifelhafte ein Verbrechen vor, worüber die verschiedenen Vermutungen verbreitet sind. Die Leiche des Knaben war obduziert und dabei soll festgestellt worden sein, daß der Junge ertränkt worden ist. Verschwiegenlich wird auch erzählt, daß dem bedauernswerten Jungen die Zunge abgeschnitten worden sei. Eine der Tat verdächtige Person soll bereits verhaftet worden sein. Seitens der zuständigen Behörden ist aber noch keine Mitteilung über diese Angelegenheit gefallen; hoffentlich gelingt es aber recht bald, den dichten Schleier zu lüften.

† Ascherleben, 2. Okt. Auf der Grube Concordia bei Nachterstedt stürzte in der Nacht auf Dienstag ein Bergmann aus dem Förderbohr in den Schacht und war sofort tot.

† Barby, 3. Okt. An zu reichem Obsequenß starb auf dem Dorfwerk Romplaffier ein



russischer Arbeiter. Ein Mädchen liegt aus derselben Ursache schwer darnieder.

† **Afcherleben**, 2. Okt. Der Bankier Herzfeld, der Teilhaber des von der Magdeburger Privatbank übernommenen Bankgeschäfts von Herzfeld & Bücher war, hat der Stadt 10 000 Mark zu einer milden Stiftung überwiesen, zum Andenken an seinen verstorbenen Sohn.

† **Barby**, 1. Okt. Die Spenden der von Herrn Amstutz v. Dieze zum Gedächtnis seines verstorbenen Sohnes gegründeten „Gaus-Stiftung“ gelangen vorgestern zur Verteilung. 50 Arbeiter erhielten je 40 Mark.

† **Gröbzig**, 2. Okt. Hier fiel die 12jährige Tochter des Maschinenbauers Bechoel beim Rüsse-abschlagen vom Kussbaum auf einen eisernen Gartenzaun und wurde durch 16 tiefe Stiche der Zaunspitzen am ganzen Körper schwer verletzt.

† **Herfa a. d. Jm**, 2. Okt. Bei einem Zimmerbrand im Schlosse zu Tornsdorf zog sich das einjährige Töchterchen des Majors Rauchfuß so schreckliche Brandwunden zu, daß es auf dem Transport ins Krankenhaus nach Weimar verstarb.

† **Eisenach**, 3. Okt. Eine Vooifahrt von Eisenach nach Bremen wollen zwei Herren und eine Dame aus Berlin machen. Die Sportfische haben sie gestern vormittag auf der Hölzel in einem Grönländer Boot von 18 Zentimeter Tiefgang angetrieben, das trefflich ausgestattet ist und selbst einer kleinen Röhreneinrichtung nicht ermangelte.

† **Vom Giesfeld**, 3. Okt. Die auf der letzten Versammlung des Vereins für die selbständige Heimatkunde gegebene Anregung, dem Komponisten des bekannten Volksliedes: „Sah ein Knab ein Nöcklein keh'n“, Heinrich Werner in seinem Heimatsort Kirchsobfeld (Kreis Wehrda) ein Denkmal zu errichten, ist auf fruchtbaren Boden gefallen. Wie in einer gestern zu Heiligenstadt abgehaltenen Kebrerversammlung mitgeteilt wurde, soll im Laufe des kommenden Jahres eine Gedenktafel am Geburtshaus des Dichters und Komponisten angebracht und in feierlicher Weise enthüllt werden.

† **Essau**, 2. Okt. Zu dem uns fützlich mitgeteilten Fall kirchlicher Intoleranz geht dem „Anhalt. Tageblatt“ eine Zuschrift des zuständigen Geistlichen, Hofpredigers Hoffmann zu, worin der Darstellung, daß den Hinterbliebenen des in geistiger Umnachtung durch Selbstmord geendeten Dessauer angesehenen Bürgers der Trost der Kirche versagt worden sei, entschieden widersprochen wird. Der Geistliche habe sich ausdrücklich erboten, mit den Angehörigen eine Trauerandacht im Hause zu halten. Die Nichtbeteiligung habe jedoch mit dem Ausdruck ihres Dankes gebieten, davon jetzt abzusehen, mit der Begründung, daß sie sich jetzt nicht stark genug fühle, dagegen sich freuen würde, wenn der Geistliche sie später wieder besuche. Danach liegt der Fall also doch wesentlich anders, und der Vertreter der evangelischen Kirche hat durchaus ferner gehandelt.

† **Leipzig**, 2. Okt. Vom Leipziger Bahnhofsverkehr. In der Nacht zum Dienstag vollzog sich die Ueberleitung des Verkehrs vom Magdeburger Bahnhof nach dem Berliner Bahnhof. Damit hat man einen guten Schritt vorwärts getan auf dem Wege zur Vollendung des großen Werkes der Schaffung eines Hauptbahnhofs für Leipzig. Von nun an werden nach dieser Ueberleitung die Züge der Richtung von Halle ab Wahren über die neue Strecke Weiderrich-Berliner Bahnhof verkehren. Mit dieser Neugestaltung ist die einwöchentliche Schließung des bisherigen Magdeburger Bahnhofes verbunden, der am 15. Oktober als „Provisorischer Thüringer Bahnhof“ für den Thüringer Verkehr geöffnet wird.

### Lokalnachrichten.

Merseburg, den 4. Oktober 1907.

Die Mitglieder des hiesigen Zweigvereins des Evangelischen Bundes dürfte es interessieren, zu erfahren, daß in der am 2. d. M. in Worms abgehaltenen Gesamtvorstandssitzung unter einmütiger Zustimmung Generalleutnant v. Löffel-Göbzig zum ersten Vorsitzenden des Evangelischen Bundes gewählt worden ist. Der Vorstand besteht nunmehr aus Generalleutnant v. Löffel als 1. Vorsitzenden, Superintendenten Wächter-Halle als 2. Vorsitzenden und Direktor Everling-Halle als geschäftsführenden Vorsitzenden, sowie Professor Dr. Witte als Beisitzer.

Der Verband der Fischer am 12. Oktober sein 25jähriges Bestehen feiern. Zu diesem Zwecke findet an diesem Tage von mittags 1 Uhr an ein größeres Fest in Merseburg statt. Die dem Verband angeschlossenen Vereine versammeln sich im „Tivoli“ hier, um 2 Uhr wird zum Festzuge angetreten, an welchen sich eine Festversammlung mit Beratung wichtiger, die Fischerei betreffende Gegenstände reiht. Innungsoberrichter Walter Mundt-Weißensfeld wird hierbei einen Vortrag über „Die Fischerei vor 25 Jahren und jetzt“ halten. Nach Schluß der

Versammlung ist Tafel und dann Konzert, Theater und Ball. Seitens der Weissenfischer Fischervereinigung wird das Volksstück mit Gesang „Der Kapitän“ oder „Der Alte von der Klippe“ aufgeführt. Da dieselben Damen und Herren, die die Rollen in Weissenfels inne hatten, auch in Merseburg mitwirken, ist eine Vorstellung zu erwarten, die weit über das gewöhnliche Maß hinausgeht.

In unserer Nummer vom letzten Mittwoch brachten wir eine Notiz aus Söbelen, nach welcher sich dort die 19jährige Rosa Winkler im elterlichen Hause erhängt hat, weil ein Liebesverhältnis mit einem Unteroffizier des hier garnisonierenden Bataillons angefaßt worden war. Von dem Unteroffizier G. werden wir nun erzählt, mitzuteilen, daß das Verhältnis zwischen ihm und dem Mädchen ungetrüb bis zu deren Tode bestanden hat, wie die Verhörprotokolle auch selbst auf einem kurz vor ihrem Ende geschriebenen Zettel bezeugt. Vom Verlobten ist der Ring und das Bild der Rosa Winkler erst in den letzten Tagen, also nach deren Ableben, an den Bruder der Unglücklichen abgeliefert worden. Was das Mädchen in den Tod getrieben hat, ist bis jetzt allen ein Rätsel.

Eine häßliche Szene spielte sich am Donnerstag morgen gegen 2 Uhr auf dem hiesigen Marktplatz ab. Der Bödiker Herrmann W. von hier verübte wieder einmal verstörenden Lärm, sodaß im Interesse der Anwohner ein Eingreifen der Polizei nötig war. Dies veranlaßte aber den W. wieder zu erneuertem Lärm. Die drei Polizeibeamten, die schließlich herangeholt wurden, bedröhte er bei dem Transport mit allerlei Insulten und nur unter den größten Schwierigkeiten gelang die Inhaftierung. Da W., der angetrunken war, erst fützlich vom hiesigen Schöffengericht zu einer empfindlichen Freiheitsstrafe wegen eines gleichen Vergehens verurteilt worden ist, dürfte diesmal die Strafe noch empfindlicher ausfallen.

Eine Marderfamilie wurde am letzten Dienstag im Hohndorfer Gehölz bei Reuschau aufgehoben. Einem dort beschäftigten Manne gelang es, einen ausgewachsenen Marder mit der Hand zu fangen und bei weitemem Nachsuchen stieß man auf 5 schon recht straffe Junge, die nun ebenfalls unschädlich gemacht wurden. Leider sind die Felle der Tiere zurzeit noch ohne großen Wert.

Zum Wilhelm Busch-Abend. Ueber den Wilhelm Busch-Abend, der am Dienstag den 8. Oktober vom Registrator August Schacht im Saale der „Reichstrone“ hier veranstaltet wird, schreibt das „Vödelblatt“ in Baden-Baden bei Gelegenheit eines dort veranstalteten gleichen Abends: „So geben wir denn den müßigen Wiederertrachtungen in der Hoffnung auf baldige Werbung zum Besseren aus dem Weg und schlagen uns seitwärts zu dem Busch. Nämlich zu dem Busch-Abend, den uns am Freitag der Registrator August Schacht in fesseler Weise bot. Busch mit Lichtbildern, das war doch einmal etwas Neues, und wenn der Abend dem humoristischen Philosophen, dem Altheimer deutschen Humores und irrester Satire, auch nur einen neuen Freund den unglücklichen alten hinzugebann, dann war er doppelt zu begrüßen. August Schacht hatte eine Willenlose aus Buschs Werken veranstaltet, die er in hübschem Strauß der vier zahlreichen Busch-Gemeinde darbot. Er wußte entschieden zu fesseln, und den Dichtungen jeweils das Beste abzugewinnen, ob er nun Balduin Bählmann oder Walter Kiesel zitierte oder der frommen Helene Daniels Nachbend mit lächerlicher Hand entriß. Auch Morz und Worig, diese beiden, mußten zum Ergötzen aller herhalten, und ihnen reichten sich würdig Herr und Frau Knopp an im Verein mit Zuckeln. Daß auch weniger bekannte Werke, wie „Der Geburtstag“, zum Vortrag gelangten, war sehr erfreulich. Der Vortragende verstand es meisterlich, seine Hörer zu unterhalten, und so war denn auch der Beifall ein ebenso herzlicher als wohlverdienter. Daß auch die gelungenen Lichtbilder das Ihre zum Erfolg des Abends beitrugen, sei nur nebenbei bemerkt.“

Ensemble-Baßspiel Meininger Hofschauspieler. Wir wollen nicht veräumen, unser kunstverwandtes Publikum auf das in den nächsten Tagen stattfindende Baßspiel der Meininger Künstler hinzuweisen. Leider ist das Baßspiel nur ein kurzes, und ist eine Verlängerung ausgeschlossen, da das Ensemble noch anderweitig verpflichtet ist. Jedenfalls dürfte es angebracht sein, sich rechtzeitig mit Billets zu versehen.

### Aus dem Merseburger und benachbarten Kreisen.

z. Wallendorf, 2. Okt. Die zweite Lehrerkonferenz hier ist durch Weggang des Lehrers Herrn A. Gütling, der eine Lehrerstelle in Ganena übernimmt, wieder besetzt worden. Somit tritt hier auf beiden Lehrerkonferenzen ein Wechsel ein. Die Gemeinde scheidet Herrn Lehrer Gütling, wie Herrn Lehrer Giste ungern scheidet, da sich die beiden Herren die Liebe und das

Vertrauen der Gemeinde in reichem Maße während ihrer Amtszeit erworben haben.

z. Döllnitz, 3. Okt. Die neue eingerichtete Omnibusverbindung zwischen unserem Ort und Lützenhain ist eine dankenswerte Einrichtung und erfreut sich seitens der hiesigen Bewohner eines guten Zuspruchs. Hoffentlich ist auch dieses Unternehmen von Erfolg gekrönt, indem dasselbe gut rentiert und recht langen Bestand hat.

z. Döllitz, 2. Okt. Herr König, Rentmeister des Herrn Grafen von Heubenthal, konnte gestern sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern.

z. Großherhausen (Kreis Querfurt), 2. Okt. Der hiesige Landwirt M. Wagner ließ am Sonntag vor zwei wertvollen Kühen auf seinem Ackerstücke jüngen Klee abgrasen. Die Schädlichkeit des jungen Kleeblatts zeigte sich recht bald; denn beide Kühe starben kurze Zeit darauf. Mag das eine Warnung für alle Landwirte sein.

z. Räßnitz, 1. Okt. Der Pflaumenanhang ist in hiesiger Gegend ein so reiches, wie er seit alters nicht dagewesen ist und fortgesetzt Zweige beerntet, die die Last nicht zu tragen vermögen. Im Preise ist dabei auch schon ein wesentlicher Rückgang zu verzeichnen. Während grüne Ware im Preise von 5.50 und 5 Mk. pro Zentner an auswärtige Firmen und zwar mehrere dundert Zentner verkauft wurde, ist der Zentner jetzt auf 4 Mk. und noch weiter zurückgegangen. Die Pflaumen reifen nur langsam, da sie zu dicht hängen, die Schädlichkeit wird jedoch hierdurch nicht besonders beeinträchtigt.

z. Aus dem Wüstertale, 3. Okt. Im Vordergrund der landwirtschaftlichen Arbeiten steht neben dem Aushäben der Kartoffeln die Herbstbestellung. Auf leichtem Boden hat dieselbe schon vor einiger Zeit begonnen, so daß prächtige Saat schon verschiedentlich angehtroffen wird. Für die Zeit der Herbstbestellung rechnet man gewöhnlich 14 Tage vor und 14 Tage nach Michaelis; bei der diesjährigen späten Ernte wird jedoch eine strenge Anzeileitung dieser alten Regel nicht möglich sein. Bei der vorbandenen Fruchtbarkeit ist der Saatenaufgang ein recht regelmäßiger, so daß sich dieselbe ausreichend besetzen kann und widerstandsfähiger gegen winterliche Einflüsse wird. Die herrlichen Herbsttage haben die Arbeiten wesentlich gefördert. Möge der Himmel nur weiter gutes Wetter bringen!

z. Mücheln, 3. Oktober. Auf der Grube „Gießbeth“ ereignete sich heute morgen zwischen 2 und 3 Uhr ein schrecklicher Unglücksfall. Der Bremser Leisch aus Derselbshaus geriet unter einen Bauzug, wobei ihm beide Beine glatt abgefahren wurden. Der behaunsterie Mann, der im 19. Lebensjahre steht, wurde sofort mit dem ersten Zuge nach Halle in die Klinik geschafft, doch ist er einige Stunden nach der Einlieferung gestorben. Der Unfall ist für die Eltern des Verunglückten umso bedauerlicher, als diese bereits vor einem Jahre einen Sohn durch einen gleichartigen Unglücksfall verloren haben.

z. Querfurt, 2. Okt. Die durch Verlegung des Lehrers Dietrich nach Weissenfels und durch Benennung des Konrektor's Stande erledigten beiden Lehrstellen an der hiesigen Stadtschule werden bis 1. April durch zwei Lehrerinnen vorüberweise vermalte. — Am 1. Oktober d. J. wurde Lehrer Wönnigheim auf eine 25jährige Wirksamkeit an der hiesigen Bürgerschule jur. — Die Lehrerin Arisius von der hiesigen Privatschule hat ihre Stellung als Privatlehrerin aufgegeben und tritt in den öffentlichen Schuldienst ein. — Durch Beschluß des hiesigen Amtsgerichts ist das Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts Karl Graneß in Kleinherhausen eröffnet worden.

### Wetterwarte.

Vorausschätzliches Wetter am 4. Okt.: Wechselnd bewölkt, windig, etwas kühler, Wetter, zeitweise Regen. — 5 Okt.: Kälteres, abwechselnd heiteres und wolfiges Wetter mit Regen oder Graupfegeln.

### Gerichtsverhandlungen.

— Halle, 1. Okt. (Strafkammer). Der bereits mit lebenslänglicher und jugendliche 45jährige „Agent“ Wilhelm Schütz aus Nordorf machte in den Monaten April bis Juni d. J. die Umgegend von Bitterfeld, GutsMuths und Wittberg als angeblicher Versicherungsinspizor hiesiger. Er betrat in der Dörten Tarife erdichteter Versicherungsgeellschaften. Die eine nannte er „Konfirmationsgesellschaft Bitterfeld“, die andere „Konfirmations- und Versicherungsgeellschaft Germania“. Der 37-jährige Schütz sollte in Berlin sein. Seinen Hauswirt, einen Bauer, machte er ohne dessen Wissen zum Direktor der „Germania“. Auch Mitgliedslisten und Quittungsformulare mit der Firma der angeblichen Gesellschaften, sowie einen Stempel hatte er sich anfertigen lassen. Mit Hilfe des gefälligen Materialisten wurde der hiesige Richter mehr als 100 Personen in Dörten bei obengenannten Städten zu bereuen, Mitglieder der von ihm vertretenen oder vielmehr erfundenen Gesellschaften zu werden. Er erhob ein „Eintrittsgeld“ von 50 Pfennigen. Die Monatsbeiträge ließ er je nach den Bedingungen auf 25 Pf. bis 1 Mk. jezt. Der 3 Jahre lang monatlich 25 Pf., also insgesamt 9 Mk. zahlte, sollte dann die Summe von 90 Mk. ausgehört erhalten. Einer Frau wollte ein solcher Gewinn denn doch nicht recht gläublich erscheinen; sie schäufte Verdacht und richtete einen angefertigten Brief an die Gesellschaft „Germania“







Eine freundliche Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche und Badezimmer, ist sofort zu vermieten und Neujahr zu beziehen.

**G. Dorfmann**, Clobigauerstraße 23.  
Eine Stube, passend für einzelne Person, zu vermieten  
**Aurzelstraße 6.**

Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche, Bodenlampe und Stallung zu vermieten  
**Bennten Nr. 13.**

2. Etage, 4 Zimmer, Küche, Kammer und Badezimmer, an ruhige Mieter per 1. April 1908 zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche etc., ist bisweilen per 1. April 1908 zu vermieten  
**Adolf Schäfer**, Entenplan 1.

**Besseres möbl. Wohnzimmer** nebst Schlafkabinett sofort zu vermieten  
**Beikensfelderstr. 18, part. 1.**

**Mk. 7500** als erste Hypothek per 1. April 1908 von pünktlichem Zinszahler gesucht. Kasan 1 erteilt  
**Richard Krampf**

**6000 Mark** gute Hypothek von pünktlichem Zinszahler gesucht. Wert: Angebote unter **H C 1866** an die Exped. d. Bl. erheben.

**2 bis 3 Morgen Acker** zu pachten gesucht. Zu erfragen bei Herrn Kaufmann **Brendel**.

Ein guterh. tafelförm. Klavier (Häsel) sehr preisw. zu verk. Häterstr. 16.  
**Antiracit-Ofen und Püsch-sofa** billig zu verkaufen **Lauchstädterstr. 4**

Ein gebrauchter Kalkofen, noch gut erhalten, steht zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Kaufe** getragene Kleidungsstücke, Federbetten, Wäsche, Möbel, Schuhe, Stiefel und dergl. mehr.  
**H. Apelt, Delgude 4.**

**Miets-**Quittungsbücher, für mehrere Jahre ausreißend, hält stets vorrätig und empfindlich billig!  
**Buchdruckerei Th. Rössner**, Merseburg, Delgude 5.

**Gute reife Winteräpfel und -Birnen** liegen zum Verkauf.  
**Ernst Quaas**, Obststube im Garten der Weinsteiner Mühle.

**Visitenkarten** zur Langsamde empfehlen  
**Gehr. Ulbricht**, Buchdrucker, Bergstrasse 2 (Gold. Aem).

**Saaransfall! Haarfrösi! Haarpalte! Haalköpfchigkeit!** Sommer und immer wieder greift man zu dem einfachsten, alt und viel erprobten  
**Wendelsteiner Häuser's Brennessel-Spiritus**  
Der Bistliche Mt. 0,75 1,50 u. 3. — hält mit Wendelsteiner "Ardreit" u. "Brennessel". Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhilft den Saarausfall.  
Besichert bei täglichem Gebrauche ungemein das Wachstum der Haare.  
**Alpina-Feise a Mt. 0,50, Alpina-Milch a Mt. 1,50**  
Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümerien  
**Carl Junnius, München. Devois: Drog. W. Hieslich, Centraldrog. Richard Zupper, Oskar Leber, Max Jagen, Fern. Gernzel, Neumarkt-Drogerie, H. Ortman, Dou- und Stadt-Apotheken**

# Linoleum

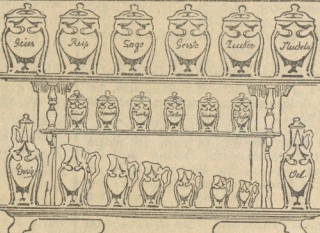
in 200 cm breiter Rollenware, unbraun, feinfarbig, bedruckt, sowie durchgemusterte

**Neuheiten**

in Linoleum-Läufern und abgepaßten Teppichen empfiehlt noch **aussergewöhnlich billig** infolge waggounweiser frühzeitiger Abschlässe

## Otto Dobkowitz,

Entenplan 3.  
Lager: Gotthardtsstrasse 3.



## Küchen-garnituren

in enormer Auswahl zu Räumungs-Verkaufspreisen von 7,50 Mk. an

**Paul Ehler, vorm. Aug. Perl.**

Weisse und creme

## Gardinen.

Neue hervorragend schöne Muster.  
Rouleaux-Stoffe. Portièren-Stoffe.  
Tüll- und Spachtel-Kanten.

**Billige feste Preise.**  
Auf alle Einkäufe 5 Prozent Rabatt in Marken des Rabatt-Sparvereins.

**Theodor Freytag,**  
Merseburg, Rossmarkt 1.

verändert und befestigt nach dem Urteil von Haartranten

## Saaransfall Obermeyer's Herba-Seife

Man hüte sich vor Nachahmungen!  
Zu haben in allen Apoth., Drog. u. Parf. per Stück 60 Pf. u. 1 Mk.

Zu einer Auswahl von 60 Stück stehen

erstklassige Holsteiner- und Wesermarsch-Kühe (hochtragende und nennmilchende mit den Küßern), ostfriesische Jungvieh (Färken u. Kalben),

sowie bayrische Zagoachsen

preiswert bei mir zum Verkauf.

## L. Nürnberger.

**Pferde-Verkauf.**

Habe noch 3 Stück 4- und 5jährige jugliche Pferde, letzter Schlag, im "Türtinger Hof" zu Merseburg zum Verkauf stehen.  
**R. Reissauer.**



Früch geschossene Gänse und Kaninchen, Rebhühner, Gänse, Enten, Hühner, Tauben sind stets frisch zu haben bei

**Marie Grunow.**

Prima frische Rübenschnitzel, Abnahme nach Wahl, frei jeder Abmation, gibt jedes Quantum preiswert ab. Umgehende Bestellung erwünscht.

**Oswald Werner**, Schiffschiff, Kreis Merseburg.  
Fernsprecher Nr. 23.

## Schuhwaren

in Fell und Leder empfiehlt billig

**Otto Riedel, Schmalfeldstr. 7.**

## Blumenzwiebeln

sind wieder in großer Auswahl und bester Qualität zu haben.

**W. Wittenbecher,**  
am Neumarktstor 1.

## Ueberall

in jedem einschlägigen Geschäft ist jetzt Dr. Oetker's Backpulver erhältlich. In der kurzen Zeit von 12 Jahren hat dieser kleine Küchenartikel sich die Gunst von Hunderttausenden von Hausfrauen erworben. Sie würden nicht immer wieder gerade dieses Backpulver verlangen, wenn sie sich nicht durch Jahre hindurch überzeugt hätten, daß ihm kein anderes gleich kommt. Auch Dr. Oetker's Backpulver, Backmittel, Backmittel und 9 andere Spezialitäten, die dem Backpulver in Güte nicht nachstehen, sind

**stets vorrätig**

in allen Geschäften. Ein Versuch wird die Hausfrauen überzeugen, daß auch diese Fabrikate in jeder Küche mit Nutzen verwendet werden können. Wer Dr. Oetker's Backpulver gebraucht, folgt nur den Gesetzen der Sparsamkeit und Gesundheit. Man wolle Erfolg zurück und verslange stets

**Dr. Oetker's Backpulver.**

Vierländer Milch-Mast-Gänse, das Feinste, was es gibt,  
Vierländer Milch-Mast-Enten, echte Kieler Speck-Vücklinge, echte Kieler Speck-Sprossen, neue Bismarcker Nemaugen, französische u. ital. Kurtrauben, echte Teltower Rübchen, echten Magdeburger Sauerhohl empfiehlt

**C. L. Zimmermann.**

Zu haben in jeder eintreffend:

**Butter**

Feinste	Stück 65 Pf.
Feine	Stück 63 Pf.
Guttbutter	Stück 60 Pf.

**Eier**

frische Landeier Mt. u. 1 Mt. an.

**Spezialität:**

Reite Landkäse	5 Stück 20 Pf.
Harzer Landkäse	4 Stück 10 Pf.
Echte Bauernkäse	3 Stück 25 Pf.
Garte Thüring. Notwurst	10 Pf.
Gauschl. Knackwurst	10 Pf.

**Otto Gottschalk,**  
Markt 11.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Rössner in Merseburg.



# Correspondent.

**Bezugspreis** monatlich 85 Pf.; durch die Ausleger und die Post bezogen 1,30 Mk., durch den Postboten ins Haus 1,62 Mk. (Einsendungen 8 Pf.)  
Abdruck wöchentlich 8 Mal vormittags halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- u. Feiertag; in den Abgabestellen am Tage vorher abends 8 Uhr.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
4seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 16 tägiger Modebeilage.  
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Zeile oder deren Raum 1. Sicht u. 2. Sicht Merseburg 10 Pf., außerhalb 15 Pf. Rechte Wartezeit 25 Pf. Resten der Seite 80 Pf. Bei Wiederholungen Rabat. Anzeigen werden nur unserer Geschäftsstelle sowie illustrierten Anzeigen entgegengenommen.  
Abdruck unserer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet. Für unerlangte Urteilen werden keine Gewähr übernommen.

Nr. 233.

Freitag den 4. Oktober 1907.

34. Jahrg.

## Zum Tode des Großherzogs von Baden.

Am Mittwoch fand die Ueberführung der Leiche unter dem üblichen Schaugesänge von der Weinan nach Karlsruhe statt. Auf dem schwarz ausgelegten Dampfer „Kaiser Wilhelm“, der die Leiche von Weinan an Land brachte, war der Sarg unter einem schwarzen Baldachin aufgestellt. Der preussische Gesandte v. Eifenlohe legte dort im Namen des Kaiserpaars zwei Kränze nieder. Um 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vormittags fuhr der Trauerzug von Konstanz ab und nahm in mäßiger Geschwindigkeit den Weg über Singen und Waldshut nach Freiburg, indem er nur auf einigen Stationen anhielt. Schulen, Vereine und die Bewohner der Dörfer hatten die Aufstellung längs des Bahngeländes genommen; überall wurde der Zug mit Glockengeläut, Chorleitung und Trauermusik empfangen. Großherzog Friedrich II. begreife auf den Stationen persönlich die Spigen der Heerden.

Nach der „Südd. Reichspress.“ hat der Reichskanzler Fürst Bülow an den Großherzog Friedrich II. unter dem 28. September nachfolgendes Telegramm geschickt: „Eure Königliche Hoheit bitte ich anlässlich des Heimganges des Großherzogs mein innigstes Beileid auszusprechen zu dürfen. Dies bewegt gedanklich die steten Güte und des großen Vertrauens, mit denen mich der verewigte Großherzog während vieler Jahre ausgezeichnet hat. Ich gedanke vor allem der unergänzlichen Verdienste, die sich Großherzog Friedrich um das deutsche Volk erworben hat. Sein Name bleibt für immer verknüpft mit der Wiedererrichtung des Reiches. Er hat die nationale Einigung vorbereitet, hat mitgeholfen sie herbeizuführen, und seitdem unermüdet seine treue und weise Hand über sie gehalten in Ehrfurcht und Ergebenheit.“

In der „Nord. Allgem. Ztg.“ wird auch der Wortlaut der Beileidstelegramme veröffentlicht, die der Präfekt des Reichstages Graf v. Stolberg-Wernigerode an den neuen Großherzog von Baden und an die Großherzogin Witwe gerichtet hat.

Aus Karlsruhe, 2. Okt., meldet der „B. L. M.“: Karlsruhe ermarert seinen toten Großherzog. Däher, graue Wolken ellen über die Stadt hin und geben nur selten der Sonne Raum, ihre Strahlen niedersenden. Der Herbstwind schüttelt die weissen Blätter zu Boden, und die Natur scheint das ferliche Gepränge der menschlichen Trauer zu vervollkommen. Die Straßen sind ernst und würdig für den Empfang des toten Fürsten geschmückt.

ohne Spanien die von ihnen für notwendig erachteten Maßregeln anzuwenden würden, um die Einführung von Waffen und Munition nach Marokko zu verhindern.

Die Abreise des französischen Gesandten Regnault nach Rabat ist Blättermeldungen aus Tanger zufolge für kommenden Freitag festgesetzt worden. Vertreter der anderen Mächte sind gleichfalls vom Sultan nach Rabat eingeladen worden. Der Sultan hat den zurzeit in Rabat weilenden Major Fariau, ehemals Truppeninstrukteur in Fez, erucht, alle französischen Offiziere, die dieser Mission angehört haben, in Rabat zu vereinigen, um dort die Ausbildung der Truppen fortzusetzen.

General Drude erklärte in einem Privatgespräch, es sei wohl richtig, das er ein Schreiben erhalten habe, in dem von der Absicht der Uad Haris-Stämme, gegen Casablanca zu marschieren, und von einer Vereinigung der Stammeshäuptlinge in Karna, etwa 50 Kilometer von Casablanca entfernt, die Rede sei, er halte aber für zweckmäßig, erst die Berichte seiner Kundschafter abzuwarten, bevor er sich in ein Unternehmen einlasse, das ihn für 48 Stunden vom Lager entfernen würde.

Nach Blättermeldungen aus Tanger nahmen aus Furcht vor Vergeltungsmaßregeln der im Hinterland der Schanjas wohnenden Stämme die Stämme der Meduina und Uad Haris von der Stellung von Gscheln Abhand. In einer Zusammenkunft von Führern der Stämme, die sich noch nicht unterworfen haben, wurde beschlossen, den Kampf gegen die Franzosen und die Stämme, die sich unterworfen haben, fortzusetzen und eine Art Mahalla gebildet, die zwischen den Stämmen der Meduina und Uad Haris lagert. Die letztgenannten Stämme riefen infolgedessen die Hilfe der Franzosen an.

Wie die Zeitung „Imparcial“ aus Tanger meldet, hat der dortige spanische Gesandte bei dem Sultan Abbul Afis um eine Substanz nachgesucht, deren Zeitpunkt indessen noch nicht festgesetzt ist. Der Gesandte wird sich dann mit Geschenken für den Sultan an Bord eines Kriegsschiffes nach Rabat begeben.

In Rabat sind einem in Casablanca umlaufenden, aber nicht befähigten Gerüchte zufolge am Mittwoch drei Spanier ermordet worden.

## Die Ausfichten des Goldbergbaues in Deutsch-Afrika.

Ob der Goldbergbau in Ostafrika je rentabel werden wird, ist noch immer sehr zweifelhaft. Im Geschäftsbericht der Zentral-Afrikanischen Bergwerks-Gesellschaft für die Zeit vom 1. April 1906 bis 31. März 1907 ist nämlich folgendes zu lesen: „Kassama. Die Aufschließungsarbeiten haben leider ergeben, das die Goldvorkommen die Aufrechterhaltung eines gewinnbringenden Betriebes auf längere Zeit nicht gestatten; das vorhandene brauchbare Erz wird etwa bis Ende Februar 1908 reichen. Da die Kugelmühle alsdann nach Joma oder nach Senke transportiert werden soll, darüber wird die Hauptversammlung zu beschließen haben, nachdem diesbezügliche Vorschläge unseres Sachverständigen eingelaufen sein werden.“ Nach Ausweis der Bilanz ist im Berichtsjahre (beim Probetrieb im Mai v. J. und dann von Mitte Oktober bis Ende März) Gold im Werte von 31 664,90 Mk. eingegangen. Das zur Veranlagung genommene Erz war recht gut; es enthielt 24 bis 27 Gramm Gold pro Tonne. Die geringe Goldproduktion ist eine natürliche Folge davon, das wegen andauernden Mangels an notwendigen Betriebsmaterial nur sehr wenig Erz (im ganzen 560 Tonnen) verarbeitet werden konnte. Hierzu kam noch das außergewöhnliche Ausbleiben der kleinen Regenzeit und das verspätete Einsetzen der großen Regenzeit; infolge des dadurch verursachten Wassermangels mußte der Betrieb während einer Reihe von Wochen vollständig ruhen. Sehr zu bedauern

ist ferner, das die reichen Vorkände, 8 bis 12 Gramm Gold per Tonne enthaltend, nicht verwertet werden konnten, weil sich die Anschaffung einer Cyanidanlage wegen der geringen Quantität des in Betracht kommenden Erzes nicht lohnte. Trotz alledem sind die laufenden Unkosten in Kassama reichlich gedeckt, in einzelnen Monaten sogar überdeckt worden.

In Jfoma können wir zwar auf einen Ueberfluß rechnen, falls die Kugelmühle nach dort transportiert werden sollte. Der zu erwartende Nutzen ist aber so gering, das es unferes Grachtens zweckmäßiger ist, von einer Ueberführung der Maschinen nach Jfoma vorläufig abzusehen und lieber die Mühle sowie das bewährte Personal, das zurzeit in Kassama beschäftigt wird, nach Senke zu dirigieren, wo bei denselben laufenden Unkosten in Kassama erheblich größere Gewinne zu erwarten sind, auch wenn die Mühle nur so weiter arbeitet wie bisher.

Unsere Uffongo-Schürffelder sind aufgegeben worden, weil die dortigen Konglomerate nicht goldreich genug sind. Die Saamuze Goldfelder und das Biemard-Res in Uffongo sind noch nicht begutachtet worden.

In Senke sind bisher vier goldreiche Quarzgänge und mehrere goldhaltige Konglomerate entdeckt worden. Eins dieser Vorkommen ist im vorigen Winter von sachverständiger Seite als „versprechend“ bezeichnet worden. Inzwischen sind Aufschließungsarbeiten ausgeführt worden, die es ermöglichen werden, bald ein Urteil über den Wert der Vorkommen zu gewinnen.

Die in der Bilanz vorgenommenen hohen Abschreibungen sind durch die Geschäftslage bedingt. Der Vorstand ist mit dem Ausschicht der Meinung, das wir hierbei nicht vorsichtig genug vorgehen können, da wir noch nicht mit Sicherheit voraussehen können, welchen Wert unsere Anlagen behalten werden. Sollte die Gesellschaft kein einziges gutes Goldfeld finden, wären noch sämtliche bisherigen Ausgaben als Verluste zu betrachten. Wenn sich aber Senke annähernd so entwickelt, wie wir heute anzunehmen berechtigt sind, wird das Wiedererbringen der bisherigen Ausgaben verhältnismäßig rasch vor sich gehen. Das Gesellschaftskapital beträgt 1 200 000 Mk., davon sind 299 675 Mk. noch nicht eingezahlt. Das Goldfelder-Konto steht mit 600 000 Mk. zu Buch, während der Verlustvortrag mit 317 717,17 Mk. figuriert. Die Bestandeskonten sind fast alle bis auf 1 Mk. abgeschriben. Die gesamten Abschreibungen belaufen sich auf 38 608,11 Mk.“ Neuerdings sind nun ja aus Senke, wie wir berichteten, bessere Nachrichten eingegangen.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Der Großfürst und die Großfürstin Wladimir sind Dienstag abend von Wien nach Venedig abgereist. Der Kaiser geleitete die Herrschaften zur Bahn, wo sich auch der Minister des Auswärtigen Febr. v. Aehrenthal und der russische Botschafter Fürst Urussov eingefunden hatten. — Zur Bewegung der österreichischen Eisenbahner wird aus Prag gemeldet: Auf der böhmischen Linie der Staatseisenbahn-Gesellschaft von Bodenbach bis Böhmisch-Trübau herrscht nur auf der Station Chogen eine kleine Bewegung unter den Angestellten, die auf positive Resignation schließen läßt. Der Güterverkehr ruht auf den Strecken Stettin—Wien, Stadlau—Marchegg und Wien—Brud.

**Frankreich.** Der französische Senator Collet ist plötzlich gestorben. Der „Temps“ meldet, Collet habe sich erschossen.

**England.** Um Vorbereitungen für den Besuch des deutschen Kaiserpaars in London zu treffen, wird, wie „Tribune“ meldet, bereits am Donnerstag ein Ausschuss des Gemeinderats der City gewählt werden. Die Ausschüderung der Straßen wird, dem Blatte zufolge, voraussichtlich eine ungemöhnlich reiche sein. — Die englische